

PRESSEINFORMATION

Die Gedichte dieser Sammlung sind in diesem Jahr entstanden, viele nehmen Themen auf, die unmittelbar aus den Wochen und Monaten der Corona ins Wort drängen, andere kommen hinzu, die sich andere Sprachinseln suchen, Gefilde, die Halt geben wollen – auf Zeit. Herausgegeben und verbunden mit einem literaturhistorischen Paßbild von Torsten Voß.

Die Pandemie durchzieht Staaten und Nationen weltweit. Es ist *die weiße Pest*. Wir müssen mit ihr leben, sie läßt uns nicht mehr los. In dieser Sterbe- und Überlebenszeit schreiben sich Matthias Buth Texte zu: Gefühl, Verstand, Sehen und Empfinden verbinden sich. Kann man mit Gedichten Fassung gewinnen? Oder kommt auch die Sprache an Grenzen? Das ist sicherlich so und nie war es anders. Und dennoch oder gerade deshalb wird geschrieben. Corona ist eine Metapher geworden für Leben, Überleben, Solidarität und für die Erkenntnis, dass – wie abends von den Balkonen in Bergamo, Köln und München in Dankbarkeit für die Helden der Kliniken gesungen wird – die Menschen Brüder und Schwestern sind, dass uns die Pandemie zusammenwirft und benachbart.

AUCH ICH

Auch ich bin Teil der Risikogruppe
Und war es immer schon
Viren fallen hinter die Stirn

Sternenstaub der immer näher kommt
Mich einschneit mit Worten die nur sie kennen
Sie nehmen die Landschaften aus den Sätzen

Wenn das Schneehemd über die Augen gezogen wird
Bleiben die Blitze aus

Muss nichts mehr wissen
Die Luft wird süßes Licht

**Ist es nun existenzielle Lyrik? Ist es Naturlyrik?
Es ist beides in hohem Maße.**

– Axel Vieregg, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

Man trifft immer wieder auf poetische Leuchttürme, die mithin ein neues, bisweilen fast blendendes Licht auf unsere Gegenwart werfen.

– Björn Hayer, *Berliner Zeitung*



© Heiko Löffler

Matthias Buth, geboren in Wuppertal-Elberfeld, ist Lyriker und Essayist. Zahlreiche Gedicht- und Prosabände erschienen und wurden u.a. ins Rumänische, Polnische, Englische, Französische und Türkische übersetzt sowie vertont in Kammermusik- und Chorwerken, u.a. von Abel Ehrlich (Tel Aviv) und Thomas Blumenkamp und Bernd Hänschke. Buth gehört zur langen Reihe der Dichter-Juristen, bis Ende 2016 war er Justiziar bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Kanzleramt und seitdem ist er Rechtsanwalt. Zuletzt erschienen sein Gedichtband *Weiß ist das Leopardenfell des Himmels* und der Band *Der Schnee stellt seine Leiter an die Ringmauer*, Poetische Annäherungen an Rumänien und andere Welten (2020). Seit 2016 stellt er in Deutschlandfunk-Kultur „Politische Feuilletons“ zur Diskussion.

Matthias Buth

Die weiße Pest

Gedichte in Zeiten der Corona

PalmArtPress



Leseprobe



Gedichte
Herausgegeben von
Torsten Voss
266 Seiten
Hardcover
Leosebändchen
14 x 21 cm
Deutsch

ISBN: 978-3-96258-057-5
Oktober 2020
(D) 24 EUR / (A) 24,70 EUR


PalmArtPress

Kontakt:
Catharine J. Nicely
Pfalzburger Str. 69
10719 Berlin
www.palmartpress.com

Bei Rückfragen und
Rezensionsexemplare:
presse@palmartpress.com
Tel: 030-86390429